

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

7./8. September 2024 / Nr. 36

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

## Gekleidet wie einst in Augusta Vindelicum



Fundstücke zeigen, wie die Menschen im römischen Augusta Vindelicum, heute Augsburg, gekleidet waren. Eine Ausstellung präsentiert auch Werkzeuge zur Kleiderherstellung wie diese Bügelschere.

Seite 15

## Gegen Privatisierung und Personalabbau

Die Vatikangewerkschaft kritisiert die wirtschaftlichen Reformen im Kirchenstaat. Die Tendenz zur Privatisierung rufe Unsicherheit hervor, schreibt sie in einem Brandbrief.

Seite 6



## Staatsleistungen: Ampel prescht vor



Die Bundesregierung will die Ablösung der „Staatsleistungen“ an die Kirchen ohne enge Abstimmung mit den Ländern vorantreiben. Dies stößt auf Kritik.

Seite 4 und 8

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**er Schock sitzt bei einigen tief nach der Wahl in Thüringen und Sachsen (Seite 4). Dabei war lange bekannt, wie es ausgeht. So mutete geradezu lächerlich an, dass kurz nach Solingen, zwei Tage vor der Wahl, erstmals und theatralisch Kriminelle trotz Taliban-Herrschaft nach Afghanistan ausgeflogen wurden. Mit 1000 Euro „Handgeld“, worüber sich thüringische Rentner lange freuen würden. Die „Protestwahl“ 34 Jahre nach der Wiedervereinigung zeigt eine tiefe Entfremdung zwischen „denen da oben“ und „denen da unten“. Wer wieder zueinander finden will, sollte versuchen, sich an den Anfang des Wegs zu erinnern. Da passt es ausgezeichnet, dass just an diesem Wochenende das Jubiläum 75 Jahre Bundestag (Seite 2/3) gefeiert wird. In einer umgebauten Turnhalle, nach Besuch von Gottesdiensten, nahm damals in Bonn das Parlament seinen bescheidenen Anfang. Ältester Paul Löbe (SPD) nannte die deutsche Wiedervereinigung und die europäische Einigung als Ziel. Bundestagspräsident Erich Köhler (CDU) sagte: „Wir wollen dienen den Armen und Bedürftigen, wir wollen die Selbstsucht in Schranken halten, und wir wollen den Schwachen vor dem Starken schützen.“

## Parlament mit Umlaufbahn

**A**us der einstigen Turnhalle der Pädagogischen Akademie Bonn wurde vor 75 Jahren der erste Deutsche Bundestag. Zum 25. Mal jährt sich zeitgleich der Umzug nach Berlin. In der Kuppel des Reichstags genießen Besucher im Umlauf Einsichten von oben herab. Seite 2/3



Foto: Imago/Virginia Garfunkel



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Kunst &amp; Bau



Erst ein Teil der Sanierungsarbeiten an der Mariä Himmelfahrtskirche in Memmingen ist abgeschlossen, weitere Vorhaben stehen an. Begonnen hat alles mit dem Dach, doch auch im Inneren der Kirche bedurfte einiges der Renovierung. Die von Thomas Wechs entworfene Kirche war 1956 geweiht worden.

**MEMMINGEN – Die Sanierung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Memmingen, die zur Pfarreiengemeinschaft Memmingen gehört, hat sich zu einem umfangreichen Großprojekt entwickelt. Ursprünglich als Instandsetzung des Daches geplant, weitete sich das Vorhaben zu einer umfassenden statischen Sanierung der gesamten Kirche aus.**



▲ Blick zum Hochaltar der Mariä Himmelfahrtskirche: Risse im Mauerwerk reichten bis ins Innere des Gotteshauses. Fotos: Friebel

## MARIÄ HIMMELFAHRT

## Bauliches Großprojekt

Memminger Kirche erfuhr umfassende Sanierung

Erste Mängel wurden 2014 von der Konstruktionsgruppe Bauen festgestellt und vom Architekturbüro F64 aus Kempten dokumentiert. Ursprünglich war der Beginn der Bauarbeiten für Januar 2021 angesetzt, die Fertigstellung für 2022. Doch die Arbeiten konnten erst im Februar 2023 starten.

Geplant war eine Sanierung von Dach und Fassade. Unvorhergesehene Entwicklungen wie die Ausweitung der zu sanierenden Putzfläche von 400 auf 4000 Quadratmeter führten jedoch zu deutlichen Verzögerungen. Während der Bauarbeiten wurden weitere Probleme entdeckt, darunter Pilzbefall (Schwamm), ein undichtes Kupferdach, Korrosionsschäden und Rissbildungen, die bis in den Innenbereich reichten. Dies erforderte eine Anpassung der Maßnahmen und eine Erhöhung des Budgets.

## Auflagen für Parkplatz

Auch um den Naturschutz mussten sich die Planer kümmern: Ein brütender Turmfalke sorgte für eine weitere Verzögerung. Eine Untersuchung des Kanalsystems und der



▲ Der sanierungsbedürftige Kirchturm.

Entwässerung ergab zudem, dass gesetzliche Anforderungen an die Versickerung des Grauwassers erfüllt werden müssen. Ein neues Projekt für die Sanierung des nördlichen Parkplatzes wurde nötig, um den Auflagen gerecht zu werden.

Die Gesamtkosten stiegen von ursprünglich genehmigten 1,55 auf 1,765 Millionen Euro. Ohne das enorme Engagement der Kirchenverwaltung wäre das Großprojekt Mariä Himmelfahrt nicht möglich gewesen. Die Verwaltung koordinierte mit großem Einsatz die notwendigen Schritte und akquirierte zusätzliche Mittel, um die komplexen Anforderungen dieses Projekts zu erfüllen.

## Turm betreten verboten

Doch die Herausforderungen für die Kirchenverwaltung enden nicht mit der laufenden Sanierung. Weitere Projekte stehen an, die keinen Aufschub dulden: Neben dem Parkplatz muss der Kirchturm saniert werden, in dem derzeit eine marode Betontreppe nicht betreten werden darf. Auch die defekte Turmuhr wartet auf eine Instandsetzung.

Um diese Maßnahmen finanzieren zu können, bittet die Kirchenverwaltung um Spenden. Eine Spende in Höhe von 10000 Euro vom Krematorium Memmingen vom Juli 2023 hat bereits einen wichtigen Beitrag geleistet. Die Gemeinde hofft auf weitere Unterstützung, um die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt für die Zukunft zu sichern.

Andrea Friebel

## AUCH BRUDERSCHAFT FEIERT

## Jubiläumsmesse in der Wallfahrtskirche

DEUBACH – Zum 280. Mal jährt sich in diesen Wochen der Weihetag der barocken Pfarr- und Wallfahrtskirche sowie die Gründung der Herz-Marien-Bruderschaft von Deubach bei Ichenhausen (Kreis Günzburg). Der Festgottesdienst am Sonntag, 8. September, beginnt um 9 Uhr, zelebrieren wird Pfarrer Manfred Gromer aus Altusried. Im Anschluss an den Gottesdienst ziehen die Gläubigen mit den Mitgliedern der Bruderschaft in einer eucharistischen Prozession durch den Ort.

Ab 1739 ließ Reichsprälat Bartholomäus Koppenhofer von Wettenshausen an der Stelle der baufälligen Vorgängerkirche eine große und prächtig ausgestattete Wallfahrtskirche errichten. Unter den Baumeistern Simpert und Johann Martin Kraemer entstand ein Gotteshaus, das weit über eine gewöhnliche Dorfkirche hinausreicht. Im Inneren setzte Johann Georg Wolcker mit einem Freskenzyklus aus dem Marienleben künstlerische Akzente.

1675 hatte sich Freiherr von Stain aus Ichenhausen auf Krücken zur Gnadenmutter nach Deubach geschleppt, um Hilfe für sein schweres Beinleiden zu erbitten. Sein flehendes Gebet wurde erhört. Aus Dankbarkeit ließ er seine Krücken in der Kirche zurück. Dieses Ereignis war die Geburtsstunde einer rege einsetzenden Wallfahrt. Der missionarische Eifer der Augustinerchorherren aus Wettenshausen trug zusätzlich zu einem wahren Ansturm der Pilger bei.

Einen entscheidenden Schritt für die Weiterentwicklung der Wallfahrt stellte die Gründung der „Bruderschaft zum Reinsten Herzen Mariens“ 1744 dar. Diese zählt zu den ältesten dieses Titels in ganz Deutschland und hatte schon in den Anfangsjahren rund 8000 Mitglieder. Sichtbares Zeichen der Marienverehrung war die Aufstellung einer „Bruderschaftsmadonna“ von Christoph Rodt, dem Meister des Illertisser Hochaltars. Ludwig Spengler



▲ Die Pfarrkirche St. Martin in Deubach.

**Denkmalschutz schützt nicht vor *Wind und Wetter* ... aber sicher diese Sanierung.**

f64 Architekten und Stadtplaner GmbH  
Kempten/Allgäu · Tel. 0831/96 0168-0  
www.f64architekten.de

**f64**